

**Bericht über den 88. Bundestag des FRANKENBUNDES
am 21. Oktober 2017 in Suhl mit der
Grußansprache des 1. Bundesvorsitzenden**

Bei trübem, regnerischem Herbstwetter traf sich der FRANKENBUND am 21. Oktober 2017 zum ersten Mal in seiner Geschichte im thüringischen Suhl zum 88. Bundes- tag. Unser Bezirksvorsitzender für Südthüringen, Bundesfreund Alfred Hochstrate, hatte die Veranstaltung, die im Oberrathaussaal des Suhler Rathauses stattfand, zusammen mit der Bundesgeschäftsführerin organisiert. Nach dem üblichen Begrüßungsfrühstück begann im schmucken Ratssaal der gut besuchte Festakt. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernahmen Ensembles der Städtischen Musikschule Suhl: Jugendliche Bläser intonierten u.a. „Thüringer Kirmesszenen“ und das Waldzitherensemble präsentierte das seltene Instrument, das in Suhl nachgebaut wird.

Abb. 1: Blick in den Oberrathaussaal des Suhler Rathauses vor Beginn der Festversammlung des 88. Bundestages.

Photo: Dr. Axel von Erffa.



Zu Beginn begrüßte der 1. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer, die zum Bundestag erschienenen Repräsentanten des öffentlichen Lebens, darunter vor allem den Oberbürgermeister der Stadt Suhl Dr. Jens Triebel herzlich. Er dankte Oberbürgermeister Dr. Triebel und seinem Team für die vielfältige Unterstützung bei der Realisierung des Bundestages sowie für seine Mithilfe beim September-Heft der Zeitschrift *FRANKENLAND* über Suhl und brachte seine Freude über den ausnehmend freundlichen Empfang in Suhl zum Ausdruck.

Anschließend blickte Dr. Beinhofer auf die langjährigen Verbindungen des FRANKENBUNDES mit Südthüringen, umriss die Aufgaben unseres Bundes in der heutigen Zeit und hob hervor, wie es dem FRANKENBUND gelingt, wissenschaftliche Regionalforschung laiengerecht zu vermitteln. Im Rückblick auf die fast hundertjährige Verbindung des FRANKENBUNDES mit Südthüringen verwies er auf die Tatsache, dass bereits 1921 in Römhild eine erste Gruppe gegründet wurde. Ihr folgten bald Grün-



Abb. 2: Ein jugendliches Bläserensemble der Städtischen Musikschule Suhl umrahmte den Festakt musikalisch.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

dungen von FRANKENBUND-Gruppen in Hildburghausen, Heldburg, Meiningen. 1937 wirkte der FRANKENBUND an der 1100-Jahr-Feier von Ummendorf mit, wobei damals nicht nur der geschichtliche Festvortrag, sondern sogar ein Festgedicht von unserem Gründer und 1. Vorsitzenden Dr. Peter Schneider beigesteuert wurde.

Durch den „Eisernen Vorhang“ brachen nach dem Zweiten Weltkrieg die Beziehungen leider ab. Aber gleich nach dem Mauerfall gab es, initiiert durch den damaligen 1. Bundesvorsitzenden Dr. Vogt, erste Kontakte. 1990 wurde im *FRANKENLAND* ein Willkommensgruß an die „fränkischen Landsleute in Südniedersachsen“ von Lorenz Schneider veröffentlicht, der den ehemaligen DDR-Bürgern südlich des Rennsteigs die in den wesentlichen Zügen in den DDR-Schulbüchern verschwiegene fränkische Geschichte und Prägung dieser Region aufzeigte und dazu erläuterte, dass es eben auch außerhalb des heutigen Freistaats Bayern fränkische Landesteile gibt – wie z.B. Württembergisch und Badisch Franken. Lorenz Schneider fuhr 1990 in seinem Willkommensgruß fort: „*Und der kleinste Teil, der dem übrigen Franken an Schönheit der Landschaft und Reichtum der Kultur in keiner Weise nachsteht? Das ist eben das ‚Thüringische Franken‘ – wie wir es nennen, oder das ‚Fränkische Thüringen‘, wie man von thüringischer Seite aus sagen könnte. Werden Sie Mitglied des Frankenbundes, Sie werden großen Gewinn daraus ziehen und Ihre Heimat aufs Neue gewinnen.*“

So kam es zur Wieder- bzw. Neugründung von FRANKENBUND-Gruppen in Meiningen, Hildburghausen, Römhild und Suhl im Jahr 1991 und zum Regionaltreffen der FRANKENBUND-Gruppen aus Südniedersachsen 1995. Am 1. Juli 2001 trat schließlich die Gruppe Eisfeld dem FRANKENBUND bei.

In der Folgezeit bewahrheitete sich leider, was 1995 die südniedersächsischen Frankenbündler berichteten, nämlich „*dass das Heimatgeschichtsbewusstsein in Südniedersachsen noch nicht ausreichend entwickelt ist*“ (FL 1995, S. 183). In der Folgezeit gab es zahlreiche Fahrten von FRANKENBUND-Gruppen ins Südniedersächsische, zuletzt erst vor wenigen Wochen die Oberfränkische Regionalfahrt unter Stellvertretendem Bundesvorsitzenden Siegfried Stengel mit Besichtigung der Heldburg und Kloster Veßra. Erwähnt sei auch noch, dass wir in den vergangenen Jahren schon einmal mit einem Bundestag in Südniedersachsen

ringen zu Gast waren, als 2010 unser Jahrestreffen in Meiningen stattfand. All dies belegt deutlich, dass Südhüringen immer schon im Blick des FRANKENBUNDES lag.

Die folgenden Ausführungen unseres 1. Bundesvorsitzenden waren von programmatischer Bedeutung, weswegen sie dem geneigten Leser nicht vorenthalten werden sollen. Dr. Beinhofer führte zur Aufgabe des FRANKENBUNDES heute wörtlich aus:

„Es geht uns also im FRANKENBUND um die Pflege unseres gemeinsamen kulturellen Erbes und seine Weiterentwicklung in der Gegenwart und darum, den Menschen damit auch Heimatbewusstsein zu vermitteln. Es ist noch nicht lange her, da war ‚Heimat‘ fast ein Unwort. Bestenfalls wurde es mit Spießigkeit und Provinzialität verbunden, mit Gartenzwerg und Bausparvertrag – mit Heimattümelei. Die Heimatvertriebenen galten als ‚Revanchisten‘. Ihre traumatischen Erfahrungen wurden von den Achtundsechzigern verächtlich gemacht. Besonders schlimm ist es, wenn ‚Heimat‘ politisch missbraucht wird, ausgrenzend, im Sinne von ‚Wir gegen die‘. Gerade Rechtspopulisten, alte und neue Nazis, haben dafür gesorgt, dass der Begriff ‚Heimat‘ verbrannt war.“

Doch seit der Bundestagswahl erlebt das Wort und damit das Thema einen Höhenflug. „Wer sich nach Heimat sehnt, ist nicht von gestern“, erklärte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zum Tag der Deutschen Einheit. Ja, nicht zuletzt aus den linken Parteien kommen plötzlich ungewohnt positive Bemerkungen über Heimat. Es scheint, dass viele durch die brachialen Äußerungen von AfD-Leuten („Wir werden sie jagen.“, „Wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen.“) aufgeschreckt sind. Man will das Thema nicht der äußersten Rechten überlassen. Vielleicht auch, weil man ahnt, dass die Menschen sich in einer unruhigen Welt doch nach einem Ort der Geborgenheit, Sicherheit, Identität sehnen. Und dieser Ort ist nicht nur räumlich zu verstehen.

Eigentlich war Heimat im besten Sinn immer attraktiv. Jeder will wissen, wo er herkommt, mehr noch: wo er sich zugehörig fühlen kann. „Verstehen und verstanden werden – das ist Heimat“, so der Bundespräsident. Dieses Bedürfnis nach Orientierung und Halt ist besonders stark, wenn das Dasein aus den Fugen gerät. Je unübersichtlicher und hektischer es zugeht, umso mehr sucht man nach Gewissheit, nach stabilen Verhältnissen.

Aber Vorsicht: Es geht uns im FRANKENBUND damit nicht um Ausgrenzung! Sich an der Schönheit der eigenen Landschaft, seiner Baudenkmäler, Sprache, Musik und Bräuche zu erfreuen, bedeutet nicht, den Nachbarn schlecht zu machen. Wer heute neue Grenzen ziehen will, will sich abschotten. Er hat aus den fatalen Folgen des Nationalismus im 19. und 20. Jahrhundert nichts gelernt. Denn Kultur lebt immer auch vom Austausch und von gegenseitiger Befruchtung. Einige früher nationalstaatlich heiß umkämpfte Regionen leben uns das heute vor (Elsass, Schlesien).

Darum geht es – wenn auch in einem weniger dramatischen Rahmen – ebenso bei uns Franken: Der FRANKENBUND strebt keinen neuen Staat an; es geht uns vielmehr darum, wie es der frühere Bayerische Europaminister Eberhard Sinner auf einer unserer Bundesbeiratstagungen in Grünsfeld einmal formuliert hat, Franken als (Kultur-)Marke im Europa der Regionen sichtbar werden zu lassen, als ein regionaler Verbund, der auf gemeinsamer Sprache (Dialekt), geschichtlicher Verbundenheit einhergehend mit kulturellen Gemeinsamkeiten beruht. Dazu sollten wir uns auch gemeinsam – über die Landesgrenzen hinweg – positionieren (z.B. im Hinblick auf die Rundfunkanstalten, die staatl. Museumspolitik oder die Behandlung Frankens im Schulunterricht).“

Weiterhin wies Dr. Beinhofer darauf hin, dass beim FRANKENBUND besonders die Weitergabe wissenschaftlicher Erkenntnisse der Regionalforschung an das interessierte, aber eben nicht fachlich geschulte, breite Publikum im Fokus stehe. Diesen Ansatz sah er beispielhaft von der diesjährigen Kulturpreisträgerin Silvia Kirchhof eingelöst. Sie hatte vor sieben Jahren den Entschluss gefasst, in Gerolzhofen mit einem Amateurenensemble Theaterstücke aufzuführen. Unser 1. Bundesvorsitzender unterstrich, „*dieser mutigen Entscheidung verdank[e] Gerolzhofen seither Theateraufführungen, die weit über die Stadt hinaus Beachtung finden. Dabei scheut sich Frau Kirchhof auch nicht, schwierige Themen aufzugreifen wie die Aufarbeitung der letzten Kriegstage im April 1945 in Gerolzhofen in der Aufführung „Fräulein Schmitt und der Aufstand der Frauen“ oder heuer das Wandeltheater „Du musst dran glauben“, das sich mit Reformation und Gegenreformation befasste und deren Auswirkungen auf die Menschen in Gerolzhofen beleuchtete. Ein Kennzeichen ihrer Regiearbeit ist die gründliche Beschäftigung mit dem historischen Stoff, die auf der Zusammenarbeit mit Historikern und deren Archivrecherchen aufbaut. Das Stadttheater ist ein Theater für die Stadt, mit Bürgern dieser Stadt und auf öffentlichen Plätzen der Stadt. Damit gibt sie dem Begriff „Stadttheater“ ganz neue Facetten.*“

OB Dr. Triebel meinte in seiner Willkommensansprache, dass es zwar noch Berührungsängste gebe, die aber sicherlich zu überwinden wären. Auch die Gelegenheit, in den Medien (Das Regionalfernsehen berichtete ausführlich über den Bundestag! Die Reportage ist im Netz unter „<https://vimeo.com/239326695>“ anzusehen) die thüringisch-fränkischen Verbindungen bekannter zu machen, sei eine hier zu nutzende Chance. Dies habe er auch beim Treffen der Oberbürgermeister der kreisfreien Städte Frankens im März dieses Jahres in Suhl/Heinrichs hervorgehoben, denn seiner Ansicht nach seien – auch vor dem Hintergrund einer dräuenden Gebietsreform – Initiativen wichtig, die Grenzen nicht betonen, sondern vielmehr zu überwinden helfen. Abschließend bedankte sich Dr. Triebel nochmals bei den Autoren des Suhl gewidmeten Heftes der Zeitschrift *FRANKENLAND* und dafür, das sich Suhl so ansprechend habe präsentieren können. Als Dank an die Bundesleitung des FRANKENBUNDES übergab er druckfrische Exemplare des großformatigen Kalenders „Suhler fränkische Fachwerkschätze“ und meinte: „*Das schönste Franken ist bei uns in Suhl*“.



Abb. 3: OB Dr. Jens Triebel bei seinem Grußwort an den Bundestag.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

*Abb. 4: Überreichung des Fachwerkkalenders an die Mitglieder Bundesleitung.
Photo: Dr. Axel von Erffa.*



An das Grußwort schloss sich der Festvortrag von Professor Dr. Olaf Kretzer zum Thema „Astronomie im nördlichen Franken“ an. In seinen Ausführungen stellte der vollkommen frei sprechende Referent bedeutende Suhler und Thüringer im Hinblick auf die Sternkunde in den Vordergrund.

Abb. 5: Prof. Dr. Olaf Kretzer bei seiner Festansprache.

Photo: Dr. Axel von Erffa.



Ein weiterer Höhepunkt des 88. Bundestages war anschließend die Verleihung des Kulturpreises des FRANKENBUNDES für das Jahr 2017 an die Leiterin des Kleinen Stadttheaters Gerolzhofen, Frau Silvia Kirchhof, deren Verdienste der 1. Bundesvorsitzende schon zu Eingang der Veranstaltung gewürdigt hatte. Die Laudatio auf die Preisträgerin, die hier im Anschluss abgedruckt ist, hielt die 1. Vorsitzende des Historischen Vereins in Gerolzhofen e.V., Frau Sabine Wolf. Unsere neue Kulturpreisträgerin bedankte sich mit einem Chanson von Friedrich Hollaender.

Daran anschließend wurde Bundesfreundin Dr. Karen Schaelow-Weber von Herrn Dr. Beinhofer für ihr langjähriges Engagement in der Gruppe Bad Neustadt des FRANKENBUNDES mit dem Silbernen Bundesabzeichen geehrt. Sie ist seit nunmehr zehn



Abb. 6: Die Verleihung des Kulturpreises des FRANKENBUNDES 2017 an Frau Silvia Kirchhof.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

Jahren Vorsitzende der dortigen Gruppe und hat in dieser Funktion auch bei der Ausrichtung des 82. Bundestages 2011 tatkräftig mitgeholfen. In seinem Schlusswort ließ schließlich der 2. Bundesvorsitzende des FRANKENBUNDES, Prof. Dr. Werner K. Blessing, die gesamte Festveranstaltung noch einmal Revue passieren.



Abb. 7: Die Ehrung von Bundesfreundin Dr. Karen Schaelow-Weber.

Photo: Dr. Axel von Erffa.

Nach dem Festakt begaben sich alle Teilnehmer ins direkt neben dem Rathaus gelegene Gasthaus „Zum Bären“, das extra für den FRANKENBUND seine Pforten geöffnet hatte. Am Nachmittag führten dann die Delegierten in den Suhler Stadtteil Heinrichs, wo um 14.00 Uhr vor dem vormaligen Rathaus von Heinrichs, dem jetzigen Gebäude der Volkshochschule, eine Führung zu den prächtigen Fachwerkbauten entlang der dortigen Hauptstraße durch die Herren Thomas Dreger und Stadtkonservator Uwe Jahn begann.

Danach fand ab 15.00 Uhr die Delegiertenversammlung des 88. Bundestags des FRANKENBUNDES in der Volkshochschule statt. Der 1. Bundesvorsitzende Dr. Beinhofer gab zunächst den Jahresbericht der Bundesleitung für 2016 ab. Anschließend legte Schatzmeister Peter Feuerbach den Kassenbericht vor, dem der Kassenprüfungsbericht

Abb. 8: Die Delegierten wurden durch den schmucken Fachwerkort Heinrichs geführt.

Photo: Dr. Axel von Erffa.



folgte. Alle Berichte wurden zustimmend zur Kenntnis genommen, so dass die Bundesleitung einstimmig entlastet werden konnte.

Nun erfolgte die Neuwahl der Bundesleitung, bei der die Posten des Stellvertretenden Bezirksvorsitzenden für Unterfranken (Herr Prof. Reder stellte sich aus Zeitgründen

Abb. 9: Die Bundesleitung während der Delegiertenversammlung des 88. Bundestages.

Photo: Dr. Axel von Erffa.



nicht mehr zur Wahl) und (nach dem Tod von Herrn Dr. Alf Dieterle) des Mitglieds im Ältestenrat für Unterfranken neu zu besetzen waren. Für Prof. Reder rückte Frau Dr. Birgit Speckle und für Dr. Dieterle s.A. Herr Theobald Stangl in die Bundesleitung bzw. den Ältestenrat des FRANKENBUNDES nach. Alle anderen Positionen werden weiterhin von den bisherigen Inhabern ausgefüllt.

Die Bundesgeschäftsführerin Dr. Christina Bergerhausen gab sodann einen Überblick über die Veranstaltungen des Gesamtbundes im kommenden Jahr. Am 17. März 2018 findet die 71. Bundesbeiratstagung im Alten Schloss Neustadt a.d. Aisch zum Thema „Versicherungs- und Vereinsrecht für Geschichts- und Heimatvereine“ statt. Der 89. Bundestag des FRANKENBUNDES soll am 20. Oktober 2018 in Tauberbischofs-

heim organisiert werden. Für den 14. April 2018 ist der 7. Fränkische Thementag zum Thema „Fränkische Dialekte“ (wahrscheinlich in Arnstein) angesetzt.

Die 7. Unterfränkische Regionaltagung ist für den 8. Juni 2018 als Schiffahrt von Würzburg nach Ochsenfurt (mit längerem Aufenthalt in Eibelstadt) vorgesehen. Am 23. Juni 2018 soll eine Orgelwanderung von der St. Jakobskirche in Urphar zur Klosterkirche nach Bronnbach/Tauber durchgeführt werden. Die zweite Oberfränkische Regionalfahrt zum Thema „Die Hohenzollern in Franken“ wird am 15. September 2018 von der romanischen Kaiserburg in Nürnberg über die Renaissanceburg Cadolzburg zur barocken Residenz in Ansbach führen. Unsere erfolgreiche Wanderausstellung zu „Fränkischen Lebensbildern im Fokus der Reformation“ macht im nächsten Jahr in Ansbach, Stein und Heilsbronn Station. Außerdem ist eine Beteiligung am „Tag der Franken“ am 1. Juli 2017 in Ansbach geplant.

Unter Tagesordnungspunkt 7 stand schließlich noch die Aufnahme eines neuen Vereins an: Der Geschichts- und Heimatverein Kreuzwertheim aus Unterfranken wünschte, rückwirkend zum 1. Januar 2017 dem FRANKENBUND als selbständige Gruppe beizutreten. Die Delegiertenversammlung stand diesem Ansuchen sehr positiv gegenüber und stimmte ihm nach kurzer Aussprache zu. Allerdings wurde, da der 1. Vorsitzende des Geschichts- und Heimatvereins Kreuzwertheim, Herr Manfred Schneider, leider nicht am Bundestag teilnehmen konnte, die Beschlussfassung über den Beitrittsvertrag, die den Aufnahmekt rechtlich verbindlich machen wird, auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Da am Ende der Beratungen keine Anträge oder Wünsche an die Delegiertenversammlung vorlagen, konnte sich der 1. Bundesvorsitzende zum Schluss bei allen Delegierten und der gesamten Bundesleitung für ihr Erscheinen sowie den erfolgreichen Verlauf der Beratungen bedanken und den 88. Bundestag des FRANKENBUNDES schließen.

PAS/Paul Beinhofer

Sabine Wolf

Laudatio auf Frau Silvia Kirchhof anlässlich der Kulturpreisverleihung des FRANKENBUNDES am 21. Oktober 2017 in Suhl/Thüringen

Sie werden sich eventuell fragen, wer ist denn diese Silvia Kirchhof? Zum einen ist sie eine Mutter von vier Kindern zum anderen Klinikclown. Auf der einen Seite ist sie Diva, Chanson-Sängerin, Schauspielerin, Regisseurin, auf der anderen Seite aber auch Gute-Laune-Botschafterin bei der ehrenamtlichen Zusammenarbeit in der offenen Behinder-tenarbeit.